

Strukturierter Qualitätsbericht

gemäß § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 4 SGB V

für das Berichtsjahr 2014

LWL-Klinik Dortmund - Elisabeth-Klinik -

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB am 13.11.2015 um 10:47 Uhr erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>

ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Platz für das Inhaltsverzeichnis.

Einleitung



Abbildung: Frontansicht des Haupthauses

Die LWL-Klinik Dortmund -Elisabeth-Klinik- ist eine Klinik für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik und behandelt auf vier Stationen und in einer Tagesklinik Kinder und Jugendliche mit psychischen Problemen, Verhaltensauffälligkeiten und psychosomatischen Störungen, bei denen eine Krankenhausbehandlung voll- oder teilstationär erforderlich ist.

Die LWL- Klinik Dortmund -Elisabeth-Klinik- liegt in Dortmund Aplerbeck in direkter Nähe weiterer LWL- Kliniken und Einrichtungen.

Um Kontakt zu unserer Klinik aufzunehmen, wählen Sie die zentrale Rufnummer: 0231 / 913019-0. Eine tagesklinische Behandlung bieten wir in der Dortmunder Stadtmitte (Klinikviertel) in unmittelbarer Nähe zu den Kinderkliniken in der Beurhausstr. 47 an. Um Kontakt mit der Tagesklinik aufzunehmen, wenden Sie sich bitte an ebenfalls an die zentrale Rufnummer.

Die Elisabeth-Klinik existiert seit 1979. Im Jahre 2001 erfolgte der Umzug in einen Neubau zum jetzigen Standort an der Marsbruchstraße. Die Klinik befand sich in privater Trägerschaft, bis sie am 01.12.2009 zum **Landschaftsverband Westfalen-Lippe** wechselte.

Die Klinik leistet die kinder- und jugendpsychiatrische Pflicht- und Notfallversorgung für die Stadt Dortmund mit ca. 585.000 Einwohnern. Mit einem breit gefächerten therapeutischen Angebot auf 4 Stationen, einer angegliederten Schule für Kranke, der Ambulanz und einer ausgegliederten Tagesklinik bieten wir unseren Patienten ein umfassendes Angebot. Aufgenommen werden Kinder und Jugendliche im Alter von 5 bis 18 Jahren mit psychischen Problemen, Verhaltensauffälligkeiten und psychosomatischen Störungen, bei denen eine Krankenhausbehandlung erforderlich ist. Insgesamt verfügt die Klinik über 35 Behandlungsplätze im vollstationären Bereich und 12 Tagesklinikplätze.

Die LWL-Elisabeth-Klinik ist ein modernes Krankenhaus, das nach wissenschaftlichen Standards und nach den Leitlinien der Deutschen Gesellschaft für Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeitet unter Beachtung wirtschaftlicher und ökonomischer Ressourcen.

Wichtig ist für uns die Balance zwischen Beibehalten von Altbewährtem und Umsetzen neuer Ansätze. Dafür sorgen feste Strukturen, Kooperation, Austausch, Supervision, Reflektion und Fortbildung. Wir wollen auch offen sein für interkulturelle Aspekte.

Die Klinik ist eingebunden in den LWL und das Regionale Netz Marl/Hamm/Dortmund; sie nimmt an klinikübergreifenden Projekten und Kooperationen innerhalb des LWL-PsychiatrieVerbundes teil. Von der KJP Marl-Sinsen werden verschiedene (Verwaltungs-)Dienste genutzt. Bestimmte Dienstleistungen erfolgen durch die LWL-Klinik Dortmund,

Erwachsenenpsychiatrie, die in unmittelbarer Nähe liegt. So können gewünschte Synergieeffekte erzielt werden.

Klinikgelände und Ausstattung

Die Klinik liegt im südöstlichen Stadtgebiet von Dortmund im Vorort Aplerbeck in direkter Nachbarschaft der LWL-Klinik für Psychiatrie (Erwachsenenbereich) und deren Subkliniken. Eine gute Verkehrsanbindung ist über den Hauptbahnhof in Dortmund und die Nähe zur Autobahn A44 / B1 gegeben.

Die Klinik besteht aus einem Zentralgebäude, an welches die "Frida-Kahlo-Schule, Schule für Kranke der Stadt Dortmund" direkt angrenzt, sowie aus den baulich dahinter liegenden und teilweise abgetrennten Stationsbereichen Haus 1 - 4. An vielen Stellen im Klinikgelände haben Kinder und Jugendliche altersentsprechende Möglichkeiten der Freizeitgestaltung wie z.B. einen Fußballplatz, Basketballplatz, Tischtennisplatten, Spielplätze mit Sandkästen und Klettermöglichkeiten für jüngere Kinder, usw.. Zusätzlich können die Sportplätze der angrenzenden LWL Förderschule Schule am Marsbruch außerhalb der Unterrichtszeiten genutzt werden.

Im Hauptgebäude sind die therapeutischen Einheiten inklusive der Fachtherapien (Musiktherapie, Heilpädagogisches Kreativangebot und Mototherapie) untergebracht.

Die Klinik verfügt über 35 Behandlungsplätze im vollstationären Bereich in Dortmund-Aplerbeck. Die 4 Stationen sind jeweils auf unterschiedliche Altersbereiche spezialisiert und werden gemischt mit Jungen und Mädchen belegt. Die zur Behandlung anstehenden Störungsbilder umfassen das gesamte Spektrum des Fachgebietes Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Eine unserer Stationen ist für eine geschützte Behandlung ausgelegt, d.h. dort werden Patienten behandelt, die zeitweise keinen freien Ausgang haben, weil sie eine intensivere Betreuung benötigen, da sie sich zum Beispiel selbst gefährden.

Stationäres Angebot

Pro Jahr werden in der Klinik rund 400 Patienten im Alter von ca. 5 bis 18 Jahren behandelt. Bei besonderer Indikation werden in Einzelfällen auch Heranwachsende bis zum 21. Lebensjahr aufgenommen. Die Stationen sind jeweils auf unterschiedliche Altersbereiche und Störungsbilder spezialisiert. Alle Stationen werden gemischt mit Jungen und Mädchen belegt.

Auf den Stationen arbeiten multiprofessionelle Behandlungsteams. Sie bestehen aus Ärzten, Dipl.-Psychologen, Dipl.-Pädagogen, Heilpädagogen, Sozialpädagogen, Erziehern, Krankenpflegern und Sozialarbeitern. Die Stationsteams arbeiten eng zusammen mit der Klinikschule und den Fachtherapien (Moto- und Musiktherapie, Heilpädagogisches Kreativangebot usw.), welche für mehrere Stationen zuständig sind.

Die Elisabeth-Klinik versorgt gegenwärtig Kinder und Jugendliche aus einer vor allem urbanen Region. Wir sind zuständig für kinder- und jugendpsychiatrische Notfälle aus Dortmund.

Das Pflichtversorgungsgebiet der LWL-Klinik Dortmund -Elisabeth-Klinik- umfasst ausschließlich das Stadtgebiet Dortmund. Im Rahmen der freien Krankenhauswahl behandeln wir auch Patienten, die außerhalb unseres psychiatrischen Pflichtversorgungsgebietes leben.

Stationsübersicht

Haus 1 Altersbereich: 13-18 Jahre, offener Behandlungsbereich

Behandlungsschwerpunkte: Neurotische, Belastungs- und somatoforme Störungen, beginnende Persönlichkeitsstörungen, posttraumatische Belastungsstörungen.

Haus 2 Altersbereich: 10-14 Jahre, offener Behandlungsbereich

Behandlungsschwerpunkte: Erkrankungen aus dem Bereich der emotionalen Störungen, wie z.B. Angststörungen und depressive Symptomatiken; psychosomatische Störungen; tiefgreifende Entwicklungsstörungen: Autismus; hyperkinetische Syndrome mit Störung des Sozialverhaltens, der Konzentration und Aufmerksamkeit, daraus resultierend oft Lern- und Leistungsstörungen; Essstörungen; Zwangsstörungen; posttraumatische Belastungsstörungen.

Haus 3 Altersbereich: 5-10 Jahre, offener Behandlungsbereich

Behandlungsschwerpunkte: Störungen des Sozialverhaltens, Bindungsstörungen, emotionale Störungen, posttraumatische Belastungsstörungen; Aufmerksamkeitsdefizitsyndrome, Enuresis, Enkopresis.

Haus 4 Altersbereich: 12-18 Jahre, geschützter geschlossener Behandlungsbereich

Behandlungsschwerpunkte: akute Krisenintervention bei depressiven Erkrankungen und schizophrenen Psychosen, und bei selbst- und/oder fremdgefährdenden psychiatrischen Krisen.

Tagesklinik Altersbereich: 10-18 Jahre, offener Behandlungsbereich

Behandlungsschwerpunkte: Erkrankungen aus dem Bereich der emotionalen Störungen, wie z.B. Angststörungen und depressive Symptomatiken; psychosomatische Störungen; der Konzentration und Aufmerksamkeit, daraus resultierend oft Lern- und Leistungsstörungen; Zwangsstörungen, Schulleistungsstörungen

Für die Erstellung des Qualitätsberichts verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Tobias Falke	Qualitätsmanagementbeauftragter	0231 913019 518		tobias.falke@lwl.org

Für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht verantwortliche Person:

Name	Position	Telefon	Fax	Email
Peter Eltrop	Kaufmännischer Direktor	0231 913019 0		peter.eltrop@lwl.org

Teil A - Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

I. Angaben zum Krankenhaus

IK-Nummern des Krankenhauses:

260593450

Standortnummer des Krankenhauses:

00

Hausanschrift:

LWL Klinik Dortmund -Elisabeth - Klinik-

Marsbruchstraße 162a

44287 Dortmund

Internet:

<http://lwl-jugendpsychiatrie-dortmund.de>

Postanschrift:

Marsbruchstraße 162

44287 Dortmund

Ärztliche Leitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Claus - Rüdiger	Haas	Ärztlicher Direktor	02365 / 802 - 0		claus-ruediger.haas@lwl.org
	Dorothea	Rahmann	Chefärztin	0231 / 913019 - 0		dorothea.rahmann@lwl.org

Pflegedienstleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Andrea	Plechaty	stellv. Pflegedirektorin	0231 / 913019 - 0		andrea.plechaty@lwl.org

Verwaltungsleitung des Krankenhauses:

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
--------	----------	-------	-----------	--	--------------------------------------	---------

Titel:	Vorname:	Name:	Position:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Peter	Eltrop	Kaufmännischer Direktor	02365 / 802 - 2100		peter.eltrop@lwl.org
	Gabriele	Hermans - Wehland	Pflegedirektorin	02365 / 802 - 0		gabriele.hermans-wehland@lwl.org

A-2 Name und Art des Krankenhausträgers

Name:

Landschaftsverband Westfalen Lippe (LWL)

Art:

freigemeinnützig

A-3 Universitätsklinikum oder akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

A-4 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung:

Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

A-5 Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP03	Angehörigenbetreuung/-beratung/-seminare	Elternabende, Beratung zu Hilfesystemen, Selbsthilfegruppen, Erziehungsgestaltung, Multifamilien - Angebote
MP56	Belastungstraining/-therapie/Arbeitserprobung	Belastungserprobungen zur Diagnostik und während der Endphase der Behandlung zur Prüfung und Stabilisierung des Therapieerfolges
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Im Rahmen der Anamnese werden bereits Allergien und Unverträglichkeiten erhoben und entsprechend bei der Essensbestellung berücksichtigt. Bei besonderer Indikation wird die Kost angepasst, die Diätassistentin wird beratend einbezogen.

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP15	Entlassungsmanagement/Brückenpflege/Überleitungspflege	Entlassungsmanagement im Rahmen multiprofessionellen Handelns. Abstimmung zwischen den Berufsgruppen und unter spezieller Einbeziehung des Sozialdienstes
MP16	Ergotherapie/Arbeitstherapie	als integrierter Bestandteil fachtherapeutischen Handelns nach Indikationsstellung durch die behandelnden Therapeuten
MP17	Fallmanagement/Case Management/Primary Nursing/Bezugspflege	Bezugspflegesystem als leitender Gedanken zum Aufbau und zur Gestaltung pädagogisch - therapeutischer Prozesse
MP22	Kontinenztraining/Inkontinenzberatung	bei vorliegender Problematik durch pädagogische (z.B. Verstärkersysteme) und therapeutische Interventionen
MP23	Kreativtherapie/Kunsttherapie/Theatertherapie/Bibliotherapie	sowohl im Rahmen des Heilpädagogischen Kreativangebots des Fachtherapien als auch in theaterpädagogischen Interventionen des Pflege - und Erziehungsdienstes
MP27	Musiktherapie	als fachtherapeutisches Angebot für alle Stationen nach Indikationsstellung durch die fallführenden Therapeuten
MP30	Pädagogisches Leistungsangebot	durch pädagogische Fachkräfte im Pflege- und Erziehungsdienst der Stationen, z.B. in Gestalt von Waldpädagogik, Jungen- und Mädchengruppen, Sozialkompetenztrainings, Lebenspraktischen Gruppen, tiergestützter Pädagogik, Reflexionsgesprächen etc.
MP34	Psychologisches/psychotherapeutisches Leistungsangebot/ Psychosozialdienst	Einzel- und gruppentherapeutische Angebote in Abstimmung zu den Behandlungszielen
MP62	Snoezelen	Snoezelen ist eine Wortschöpfung aus den Begriffen „snuffelen“ (riechen) und „doezelen“ (dösen, träumen). Das Angebot auf die Wahrnehmung und auf den emotionalen Bereich des Menschen ausgerichtet.
MP63	Sozialdienst	soziotherapeutische (Gruppen-) Angebote, Beratung der Patienten und der Angehörigen im Bezug auf Jugendhilfe, Jugendförderung, Hilfesysteme ausserhalb der Psychiatrie, Unterstützung für Angehörige, etc.
MP64	Spezielle Angebote für die Öffentlichkeit	z.B. Tag der offenen Tür, Führungen über die Station, Öffentlichkeitsarbeit im regionalen Netz
MP39	Spezielle Angebote zur Anleitung und Beratung von Patienten und Patientinnen sowie Angehörigen	Psychoedukation, Elternabende zum Austausch und zur Information und Familiennachmittage zur stärkeren Einbeziehung der Angehörigen in die Therapie, Familiengespräche, Multifamilientherapie
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Klangschalentherapie, Yoga, Snoezelen: eine Freizeitaktivität, mit welcher alle Sinne angesprochen werden um Entspannung und Erholung hervorzurufen, Autogenes Training, PMR
MP65	Spezielles Leistungsangebot für Eltern und Familien	Beratungs- u. Elterngespräche, Familientherap. Angebote, Elternabende, Familiennachmittage, Marte Meo: Videoanalyse v. Alltagssituationen zw. Eltern u. Kind, Eltern-Kind-Interaktionsangebote, Hospitation: Gasttag in der Klinik um die Abläufe u. Therapien kennenzulernen, Snoezelen, Nachsorge
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Pflegevisiten, Bezugspflegesystem, Planung pflegerischer Interventionen nach Behandlungsplan

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot:	Kommentar / Erläuterung:
MP11	Sporttherapie/Bewegungstherapie	Im Rahmen mototherapeutischer Interventionen und über pflegerisch-pädagogische Angebote. Speziell auch zur Moto - Diagnostik.
MP52	Zusammenarbeit mit/Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Information von (insbesondere) Angehörigen über die Selbsthilfeangebote vor Ort, Zugriffsmöglichkeit für alle Mitarbeiter über das Intranet, Auslegen des Selbsthilfemagazins in den Wartebereichen

A-6 Weitere nicht-medizinische Leistungsangebote des Krankenhauses

Nr.	Leistungsangebot:	Zusatzangaben:	URL:	Kommentar / Erläuterung:
NM01	Aufenthaltsräume			auf den Stationen und im Haupthaus / Verwaltungsgebäude nach Möglichkeit
NM66	Berücksichtigung von besonderen Ernährungsgewohnheiten (im Sinne von Kultursensibilität)	Möglichkeit der schweinefleischlosen Ernährung, Möglichkeit der Berücksichtigung vielfältiger Ernährungsgewohnheiten		
NM02	Ein-Bett-Zimmer			nach Indikation
NM49	Informationsveranstaltungen für Patienten und Patientinnen			Informationen des Sozialdienstes, Gruppen für bestimmte Krankheitsbilder, Veranstaltungen im Rahmen pädagogischer Interventionen z.B. bei schulisch - beruflichen Problemen
NM30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	0 EUR pro Stunde 0 EUR pro Tag		Kostenfreie Parkplätze
NM63	Schule im Krankenhaus			Frida-Kahlo-Schule , Schule für Kranke der Stadt Dortmund
NM19	Wertfach/Tresor am Bett/im Zimmer			
NM60	Zusammenarbeit mit Selbsthilfeorganisationen			Informationen im Einzelfall oder durch das Vorhalten von Informationsbroschüren in den Wartebereichen
NM10	Zwei-Bett-Zimmer			

A-7 Aspekte der Barrierefreiheit

Nr.	Aspekt der Barrierefreiheit:	Kommentar / Erläuterung:
BF26	Behandlungsmöglichkeiten durch fremdsprachiges Personal	
BF24	Diätetische Angebote	
BF25	Dolmetscherdienst	
BF04	Gut lesbare, große und kontrastreiche Beschriftung	
BF09	Rollstuhlgerecht bedienbarer Aufzug	
BF10	Rollstuhlgerechte Toiletten für Besucher und Besucherinnen	
BF20	Untersuchungsgeräte für Patienten und Patientinnen mit besonderem Übergewicht oder besonderer Körpergröße: z.B. Körperwaagen, Blutdruckmanschetten	
BF06	Zimmer mit rollstuhlgerechter Toilette und Dusche o.ä.	

A-8 Forschung und Lehre des Krankenhauses

A-8.1 Forschung und akademische Lehre:

Nr.	Forschung, akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten:	Kommentar / Erläuterung:
FL02	Dozenturen/Lehrbeauftragungen an Fachhochschulen	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL03	Studierendenausbildung (Famulatur/Praktisches Jahr)	nur Famulaturen

A-8.2 Ausbildung in anderen Heilberufen:

A-9 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

35 Betten

A-10 Gesamtfallzahlen

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl:

451

Teilstationäre Fallzahl:

101

A-11 Personal des Krankenhauses

A-11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,7 Vollkräfte	
- davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,9 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen	
Ärzte und Ärztinnen, die keiner Fachabteilung zugeordnet sind	0 Vollkräfte	

A-11.2 Pflegepersonal

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	47,3 Vollkräfte	einschl. Erzieher/innen und Pädagoginnen / Pädagogen im Pflege- und Erziehungsdienst
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahr	1,6 Vollkräfte	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	ab 200 Std. Basiskurs	0,9 Vollkräfte	
Entbindungspfleger und Hebammen	3 Jahre	0 Personen	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte	

A-11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl (Vollkräfte):	Kommentar/ Erläuterung:
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	0	über den Caterer und im Regionalen Netz
SP23	Diplom-Psychologe und Diplom-Psychologin	5,3	

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal:	Anzahl (Vollkräfte):	Kommentar/ Erläuterung:
SP36	Entspannungspädagoge und Entspannungspädagogin/Entspannungstherapeut und Entspannungstherapeutin/Entspannungstrainer und Entspannungstrainerin (mit psychologischer, therapeutischer und pädagogischer Vorbildung)/Heileurhythmielehrer und Heileurhythmielehrerin/Feldenkraislehrer und Feldenkraislehrerin	0,6	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	1	
SP09	Heilpädagogin und Heilpädagoge	1	
SP02	Medizinischer Fachangestellter und Medizinische Fachangestellte	0,4	
SP16	Musiktherapeut und Musiktherapeutin	0,7	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	2,5	im Sozialdienst

A-12 Umgang mit Risiken in der Patientenversorgung

A-12.1 Qualitätsmanagement:

A-12.1.1 Verantwortliche Person:

Titel, Vorname, Nachname:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:
Tobias Falke	Qualitätsmanagementbeauftragter	0231 913019 0		tobias.falke@lwl.org

A-12.1.2 Lenkungsgremium:

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema austauscht?

Ja

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:

Ärztliche Leitung

Pflegerische Leitung

Kaufmännische Leitung

Ambulanz / Fachtherapie

Jugendstationen

Kinderstationen

Sozialdienst / Personalrat

Tagungsfrequenz des Gremiums:

monatlich

A-12.2 Klinisches Risikomanagement:

A-12.2.1 Verantwortliche Person:

Verantwortliche Person für das klinische Risikomanagement:

entspricht den Angaben zum Qualitätsmanagement

A-12.2.2 Lenkungsgremium:

Gibt es eine zentrale Arbeitsgruppe in Form eines Lenkungsgremiums bzw. einer Steuergruppe, die sich regelmäßig zum Thema Risikomanagement austauscht?

ja – Arbeitsgruppe nur Risikomanagement

Beteiligte Abteilungen / Funktionsbereiche:

QMB

Personalrat / Sozialdienst

Ärztliche Leitung

Pflegerische Leitung

Leitung Akutstation

Tagungsfrequenz des Gremiums:

jährlich

A-12.2.3 Instrumente und Maßnahmen:

A-12.2.3.1 Einsatz eines einrichtungsinternen Fehlermeldesystems:

Existiert ein Gremium, das die gemeldeten Ereignisse regelmäßig bewertet?

Ja

Tagungsfrequenz:

bei Bedarf

Umgesetzte Veränderungsmaßnahmen bzw. sonstige konkrete Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit:

z.B. Veränderung der Türschließung der Kinderstation ; Aushang zur Umrechnung von Notfallmedikation ;

Nummer:	Einrichtungsinternes Fehlermeldesystem:	Zusatzangaben:
IF01	Dokumentation und Verfahrensanweisungen zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem liegen vor	2012-10-15
IF02	Interne Auswertungen der eingegangenen Meldungen	halbjährlich
IF03	Schulungen der Mitarbeiter zum Umgang mit dem Fehlermeldesystem und zur Umsetzung von Erkenntnissen aus dem Fehlermeldesystem	bei Bedarf

A-12.2.3.2 Teilnahme an einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:

Teilnahme an einem einrichtungsübergreifenden Fehlermeldesystem:

Nein

A-12.3 Hygienebezogene Aspekte des klinischen Risikomanagements:

A-12.3.1 Hygienepersonal:

Krankenhausthygieniker und Krankenhaushygienikerinnen:

1

Hygienebeauftragte Ärzte und hygienebeauftragte Ärztinnen:

1

Fachgesundheits- und Krankenpfleger und Fachgesundheits- und Krankenpflegerinnen bzw. Fachkindergesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Fachgesundheits- und

Kinderkrankenpflegerinnen für Hygiene und Infektionsprävention – "Hygienefachkräfte" (HFK):

1

Hygienebeauftragte in der Pflege:

3

Eine Hygienekommission wurde eingerichtet:

Ja

Vorsitzender der Hygienekommission:

Titel:	Vorname:	Nachname:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Email:
Dr.	Claus - Rüdiger	Haas	Ärztlicher Direktor	023658022200		

A-12.3.2 Weitere Informationen zur Hygiene:

A-12.4 Patientenorientiertes Lob- und Beschwerdemanagement:

Im Krankenhaus ist ein strukturiertes Lob- und Beschwerdemanagement eingeführt.

Ja

Im Krankenhaus existiert ein schriftliches, verbindliches Konzept zum Beschwerdemanagement (Beschwerdestimulierung, Beschwerdeannahme, Beschwerdebearbeitung, Beschwerdeauswertung):

Ja

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit mündlichen Beschwerden:

Ja

Das Beschwerdemanagement regelt den Umgang mit schriftlichen Beschwerden:

Ja

Die Zeitziele für die Rückmeldung an die Beschwerdeführer oder Beschwerdeführerinnen sind schriftlich definiert:

Ja

Eine Ansprechperson für das Beschwerdemanagement mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:

Ja

Ein Patientenfürsprecher oder eine Patientenfürsprecherin mit definierten Verantwortlichkeiten und Aufgaben ist benannt:

Nein

Anonyme Eingabemöglichkeiten existieren:

Ja

Patientenbefragungen:

Ja

Einweiserbefragungen:

Ja

Ansprechperson für das Beschwerdemanagement:

Titel:	Vorname:	Name:	Funktion / Arbeitsschwerpunkt:	Telefon (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	Fax (Vorwahl, Rufnummer, Durchwahl):	E-Mail:
	Tobias	Falke	QMB	02319130190		tobias.falke@lwl.org

A-13 Besondere apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung	Nein	

Teil B - Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten / Fachabteilungen

B-[1] Fachabteilung Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik

B-[1].1 Name [Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik]

Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung:

Hauptabteilung

Fachabteilungsschlüssel:

3000

Hausanschrift:

Marsbruchstraße 162a

44287 Dortmund

Internet:

<http://www.lwl-jugendpsychiatrie-dortmund.de/>

Zugänge

Straße, Hausnummer, PLZ und Ort:	Internet:
Marsbruchstraße 162a, 44287 Dortmund	

B-[1].2 Zielvereinbarungen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen

	Angaben zu Zielvereinbarungen	Kommentar/Erläuterung
Das Krankenhaus hält sich bei der Vereinbarung von Verträgen mit leitenden Ärzten und Ärztinnen dieser Organisationseinheit/Fachabteilung an die Empfehlung der DKG nach § 136a SGB V	Ja	

B-[1].3 Medizinische Leistungsangebote [Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik]

Nr.	Medizinische Leistungsangebote im Bereich Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik	Kommentar / Erläuterung
VP11	Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter	
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	
VP08	Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen	
VP07	Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen	
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	
VP09	Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend	
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	unter anderem auch: Behandlung von sogenannten psychosomatischen Störungen und insbesondere Diagnostik und Therapie von Essstörungen
VP15	Psychiatrische Tagesklinik	
VP12	Spezialsprechstunde	für den Bereich Essstörungen, für die Autismusdiagnostik, für russischsprechende Familien, für Störungen im Bereich der Medienabhängigkeit; suchtmmedizinische Sprechstunde

B-[1].4 Fachabteilungsspezifische Aspekte der Barrierefreiheit [Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie – Psychosomatik]

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].5 Fallzahlen [Kinder- und Jugendpsychiatrie – Psychotherapie –

Psychosomatik]

Vollstationäre Fallzahl:

451

Teilstationäre Fallzahl:

101

B-[1].6 Diagnosen nach ICD

ICD-10-GM-Ziffer:	Fallzahl:	Offizielle Bezeichnung:
F32	148	Depressive Episode
F92	87	Kombinierte Störung des Sozialverhaltens und der Emotionen
F43	73	Reaktionen auf schwere Belastungen und Anpassungsstörungen
F91	19	Störungen des Sozialverhaltens
F93	17	Emotionale Störungen des Kindesalters
F90	14	Hyperkinetische Störungen
F50	13	Essstörungen
F94	13	Störungen sozialer Funktionen mit Beginn in der Kindheit und Jugend
F41	12	Andere Angststörungen
F33	10	Rezidivierende depressive Störung
F84	10	Tief greifende Entwicklungsstörungen
F23	6	Akute vorübergehende psychotische Störungen
F20	5	Schizophrenie
F63	5	Abnorme Gewohnheiten und Störungen der Impulskontrolle
F42	4	Zwangsstörung
F10	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen durch Alkohol
F22	< 4	Anhaltende wahnhafte Störungen
F31	< 4	Bipolare affektive Störung
F34	< 4	Anhaltende affektive Störungen
F40	< 4	Phobische Störungen
F45	< 4	Somatoforme Störungen
F60	< 4	Spezifische Persönlichkeitsstörungen
F66	< 4	Psychische und Verhaltensstörungen in Verbindung mit der sexuellen Entwicklung und Orientierung
F70	< 4	Leichte Intelligenzminderung
F98	< 4	Andere Verhaltens- und emotionale Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend

B-[1].7 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

OPS-301 Ziffer:	Anzahl:	Offizielle Bezeichnung:
9-655	974	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern mit durch Spezialtherapeuten und/oder pädagogisch-pflegerische Fachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
9-654	965	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
9-665	805	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen mit durch Spezialtherapeuten und/oder pädagogisch-pflegerische Fachpersonen erbrachten Therapieeinheiten
9-664	778	Regelbehandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Jugendlichen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
9-983	508	Behandlung von Kindern und Jugendlichen in Einrichtungen, die im Anwendungsbereich der Psychiatrie-Personalverordnung liegen, Kinder- und Jugendpsychiatrie
1-207	152	Elektroenzephalographie (EEG)
9-671	137	Einzelbetreuung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-690	49	Kriseninterventionelle Behandlung bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
1-904	47	Aufwendige Diagnostik bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
9-670	29	Intensive Beaufsichtigung mit Überwachung in einer Kleinstgruppe bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen
3-800	4	Native Magnetresonanztomographie des Schädels
3-202	< 4	Native Computertomographie des Thorax
5-900	< 4	Einfache Wiederherstellung der Oberflächenkontinuität an Haut und Unterhaut
8-125	< 4	Anlegen und Wechsel einer duodenalen oder jejunalen Ernährungssonde
9-684	< 4	Behandlung im besonderen Setting bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit durch Ärzte und/oder Psychologen erbrachten Therapieeinheiten
9-685	< 4	Behandlung im besonderen Setting bei psychischen und psychosomatischen Störungen und Verhaltensstörungen bei Kindern und Jugendlichen mit durch Spezialtherapeuten und/oder pädagogisch-pflegerische Fachpersonen erbrachten Therapieeinheiten

B-[1].8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebote Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM08	Notfallambulanz (24h)		<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) • 	
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz der LWL-Klinik Dortmund - Elisabeth-Klinik	<ul style="list-style-type: none"> • Diagnostik, Behandlung, Prävention und Rehabilitation psychischer, psychosomatischer und entwicklungsbedingter Störungen im Säuglings-, Kindes- und Jugendalter (VP11) • Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen (VP03) • Diagnostik und Therapie von Entwicklungsstörungen (VP08) • Diagnostik und Therapie von Intelligenzstörungen (VP07) • Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen (VP04) • Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen (VP06) • Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen (VP01) • Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen (VP02) • Diagnostik und Therapie von Verhaltens- und emotionalen Störungen mit Beginn in der Kindheit und Jugend (VP09) • Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren (VP05) • 	

B-[1].9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

trifft nicht zu / entfällt

B-[1].10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

nicht vorhanden

B-[1].11 Personelle Ausstattung

B-[1].11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Fälle je VK/Person	Kommentar/ Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	10,7 Vollkräfte	42,14953	
davon Fachärzte und Fachärztinnen	2,9 Vollkräfte	155,51724	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0 Personen		

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen):	Kommentar / Erläuterung:
AQ63	Allgemeinmedizin	
AQ32	Kinder- und Jugendmedizin	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie	volle Weiterbildungsbefugnis

B-[1].11.2 Pflegepersonal

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Fälle je VK/Person	Kommentar/ Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte		gehen in der Gruppe "Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger/-innen" auf
Gesundheits- und Kinderkrankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3 Jahre	47,3 Vollkräfte	9,53488	einschl. Erzieher/innen, Pädagogen /innen der Sozialen Arbeit, Rehabilitationspädagogik, im pflegerisch - pädagogischen Stationsdienst
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte		
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	2 Jahre	0 Vollkräfte		
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	1 Jahr	1,6 Vollkräfte	281,87500	

	Ausbildungsdauer	Anzahl	Fälle je VK/Person	Kommentar/ Erläuterung
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	ab 200 Std. Basiskurs	0,9 Vollkräfte	501,11111	
Entbindungspfleger und Hebammen	3 Jahre	0 Personen		
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	3 Jahre	0 Vollkräfte		

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss:	Kommentar / Erläuterung:
PQ01	Bachelor	Soziale Arbeit und Rehabilitationspädagogik
PQ02	Diplom	Pädagogik
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	Fachkräfte für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Nr.	Zusatzqualifikation:	Kommentar / Erläuterung:
ZP12	Praxisanleitung	
ZP13	Qualitätsmanagement	

B-[1].11.3 Spezielles therapeutisches Personal in Fachabteilungen für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Fälle je VK	Kommentar/ Erläuterung
Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen	0,7 Vollkräfte	644,28571	
Psychologische Psychotherapeuten und Psychologische Psychotherapeutinnen	0 Vollkräfte		
Diplom-Psychologen und Diplom-Psychologinnen	5,3 Vollkräfte	85,09433	

Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Fälle je VK	Kommentar/ Erläuterung
Klinische Neuropsychologen und Klinische Neuropsychologinnen	0 Vollkräfte		

Teil C - Qualitätssicherung

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease-Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Leistungsbereich	Das KTQ-Verfahren ist auf die speziellen Anforderungen im Bereich Krankenhäuser, ausgelegt. Ziel der KTQ-Zertifizierung war und ist die Optimierung von Prozessen innerhalb der Patientenversorgung.
Bezeichnung des Qualitätsindikators	Kriterien zur Qualitätssicherung in 6 Kategorien laut KTQ - Katalog: Patientenorientierung ; Mitarbeiterorientierung ;Sicherheit ;Kommunikations- und Informationswesen ;Führung ;Qualitätsmanagement
Ergebnis	Re- Zertifizierung ist erfolgt
Messzeitraum	2012 und 2015
Datenerhebung	2012 und 2015
Rechenregeln	
Referenzbereiche	
Vergleichswerte	
Quellenangabe zu einer Dokumentation des Qualitätsindikators bzw. des Qualitätsindikatoren-Sets mit Evidenzgrundlage	http://www.ktq.de/index.php?id=273

C-5 Umsetzung der Mindestmengenregelungen nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 2 SGB V

trifft nicht zu / entfällt

C-6 Umsetzung von Beschlüssen zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V ("Strukturqualitätsvereinbarung")

trifft nicht zu / entfällt

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 Abs. 3 Satz 1 Nr. 1 SGB V

		Anzahl
1.	Fachärzte und Fachärztinnen, Psychotherapeuten und psychologische Psychotherapeutinnen sowie Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten und -psychotherapeutinnen, die der Fortbildungspflicht* unterliegen (fortbildungsverpflichtete Personen)	3 Personen
1.1.	Davon diejenigen, die der Pflicht zum Fortbildungsnachweis unterliegen, da ihre Facharztanerkennung bzw. Approbation mehr als 5 Jahre zurückliegt	3 Personen
1.1.1	Davon diejenigen, die den Fortbildungsnachweis erbracht haben	3 Personen

* nach den „Regelungen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Fortbildung der Fachärztinnen und Fachärzte, der Psychologischen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sowie der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -psychotherapeuten im Krankenhaus“ (siehe www.g-ba.de)